

1 Bestimmung der das Protokoll unterschreibenden Stadträte

Zur Unterzeichnung des Protokolls werden die Stadträte Stefan Gebauer und Armin Höfler nach § 38 Abs. 2 GemO bestimmt.

2 Vorstellung des Jahresberichts der Schulsozialarbeit Vorlage: 212-16

Bürgermeister Moser begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die Schulsozialarbeiterinnen Katrin Unger und Ulrike Martin recht herzlich. Ebenso herzlich begrüßt er die Fachbereichsleitung der Diakonie, Frau Bärbel Wagner.

Schulsozialarbeiterin Unger trägt ihren Jahresbericht der Schulsozialarbeit (Schuljahresbericht) mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist. Auch Schulsozialarbeiterin Martin stellt sich persönlich nochmals kurz vor und schildert ihre ersten Eindrücke seit ihrem Beschäftigungsbeginn am 01. Oktober. Sie ist froh, mit Schulsozialarbeiterin Unger eine erfahrene Ansprechpartnerin an der Seite zu wissen. Sie habe bereits zu allen Schulbeteiligten und Kooperationspartnern Kontakte geknüpft und auch ein erster Besuch und eine erste Vorstellung seien in der Grundschule in Welschingen erfolgt. Es sei so geplant, dass sie einmal wöchentlich in Welschingen vor Ort sei. An der Grundschule in Engen sei sie bereits in erste Fälle involviert. Sie bezeichnet den Umfang der Stelle in Höhe von 30% als relativ knapp.

Stadtrat Stefan Gebauer spricht seinen großen Dank an Schulsozialarbeiterin Unger aus und er freut sich auch über die Installierung von Schulsozialarbeit an den Grundschulen.

Stadträtin Erika Fritschi möchte von Schulsozialarbeiterin Martin wissen, wie ihre Arbeitszeit strukturiert sei. Nach den Worten von Schulsozialarbeiterin Martin verteilt sie ihre Arbeitszeit auf vier Vormittage in der Woche. Somit sei sie durchgängig von Montag bis Donnerstag in den Schulen. Wie bereits ausgeführt, sei sie davon drei Vormittage in Engen und ein Vormittag in Welschingen. Sie möchte derzeit hier jedoch keine fixe Festlegung vornehmen, sondern dies flexibel gestalten.

Stadtrat Gerhard Steiner bedankt sich ebenfalls bei den Mitarbeiterinnen der Schulsozialarbeit und er hält es für einen großartigen Beitrag für das Schulleben. Aufgefallen seien ihm die acht Fälle von Kindeswohlgefährdung, die ihn zum Nachdenken anregen, dass es in Engen eben nicht nur eine heile Welt gebe. Bürgermeister Moser fragt hier bei Schulsozialarbeiterin Unger nach, ob es Rückmeldungen seitens des Jugendamtes zum Ausgang der Verfahren gäbe. Dies ist nach Information von Schulsozialarbeiterin Unger nicht in allen Fällen gewährleistet, insbesondere wenn die Kinder aus den Familien herausgenommen werden. Bürgermeister Moser möchte detaillierter wissen, wie sich Kindeswohlgefährdung definiere. Schulsozialarbeiterin Unger gibt zur Auskunft, dass es neben körperlichen Übergriffen auch sexuelle Misshandlungen seien, die in diese Kategorie fallen. Im Nachgang beschreibt sie das Prozedere, wie hier vorgegangen werde. Bürgermeister Moser erwähnt einen Fall aus dem vergangenen Jahr, in dem ebenfalls der Verdacht auf sexuelle Misshandlung stattgefunden hätte, was sich jedoch im Nachhinein nicht erwiesen habe. Bürgermeister Moser hinterfragt die Verlässlichkeit des Jugendamtes des Landkreises Konstanz. Für Schulsozialarbeiterin Unger stellt sich das zuständi-

ge Team für Engen durchaus sehr kooperativ dar, wobei Personalwechsel manche Situationen erschweren. Bürgermeister Moser hakt schlussendlich nochmals nach, wie die Schnittstellen UMA/AMI/VKL sich darstellen. Schulsozialarbeiterin Unger bedauert, dass die VKL-Klassen keinen zusätzlichen Sozialarbeiter erhalten. Sie habe immer wieder unregelmäßigen Kontakt mit der Sozialarbeiterin Fabienne Stotz, wobei sonst keine Kontakte stattfinden.

Stadtrat Armin Höfler möchte von Schulsozialarbeiterin Unger wissen, ob durch die seit gut einem Jahr bestehende Flüchtlingssituation zunehmende Probleme im rechtsextremistischen Bereich festzustellen wären. Schulsozialarbeiterin Unger kann dies nicht bestätigen, da die VKL-Kinder sehr gut integriert seien und sogar die Klassengemeinschaft bereichern würden.

Bürgermeister Moser hofft, dass der Landkreis die Rahmenbedingungen der Bezuschussung von Stellen in der Schulsozialarbeit anpasst. Derzeit laufe eine politische Diskussion hierüber und er kritisiert, dass das Land eine Drittelfinanzierung (Land/Landkreis/Stadt) sich auf die Fahnen schreibe. Faktisch sei jedoch festzuhalten, dass in Engen 52% der Kosten die Stadt Engen zu tragen habe und lediglich jeweils 24% das Land und der Landkreis. Abschließend dankt er vor allem Schulsozialarbeiterin Unger und Schulsozialarbeiterin Martin für deren Arbeit, die einen großen Beitrag zum sozialen Frieden in der Stadt Engen leisten. Sehr viele Aktionen werden von der Schulsozialarbeit initiiert und er nennt hier exemplarisch das Projekt „Instant-Acts“.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen vorliegen, nimmt der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss den Bericht der Schulsozialarbeit für das Schuljahr 2015/2016 zur Kenntnis.

3 Vorstellung eines ersten Erfahrungsberichts der Integrationsbeauftragten Vorlage: 215-16

Bürgermeister Moser begrüßt zu diesem Tagesordnungspunkt die städtische Integrationsbeauftragte Stefanie Grundler. Integrationsbeauftragte Grundler trägt ihren ersten Tätigkeitsbericht mit Hilfe einer Power-Point-Präsentation vor, die dieser Niederschrift als Anlage beigefügt ist.

Stadtrat Stefan Gebauer unterstreicht die Wichtigkeit der Aufgabe von Integrationsbeauftragter Grundler. Ihn interessiert, welche Unterstützung Vereine bei der Integration von Flüchtlingen erhalten könnten. Integrationsbeauftragte Grundler führt aus, dass beispielsweise in Welschingen Paten die Flüchtlinge in die Vereinsarbeit begleiten. Des Weiteren könnte sie sich vorstellen, für Vereinsvertreter interkulturelle Schulungen anzubieten. Bürgermeister Moser fügt an, dass die Begleitung von Paten sicher sinnvoll sei, wobei dies auch nicht ein dauerhafter Bring- und Holdienst darstellen könne. Im Übrigen dankt Stadtrat Stefan Gebauer außerordentlich Frau Grundler für ihre wertvolle Arbeit.

Stadtrat Armin Höfler ist der Ansicht, dass Integrationsbeauftragte Grundler ein sehr dickes Brett zu bohren habe. Die ersten Ideen von ihr seien jedoch sehr gut und er könne sie nur motivieren, den eingeschlagenen Weg weiter zu beschreiten. Auch er dankt außerordentlich für ihre ersten Monate der Tätigkeit für die Stadt Engen.

Bürgermeister Moser ist der Überzeugung, dass die Flüchtlingsstrukturen im Landkreis Konstanz im Vergleich zu anderen Landkreisen untersucht werden sollte. Er habe den Eindruck, dass in anderen Landkreisen die Integration vor allem in Arbeit etwas zielführender verlaufe. Er befürchtet, dass nicht alle Rädchen im Landkreis Konstanz ineinandergreifen würden.

Nachdem keine weiteren Wortmeldungen mehr vorliegen, nimmt der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss den Bericht der Integrationsbeauftragten zur Kenntnis.

4 Beschlussfassung über einen Küchenanbau im Kindergarten St. Martin Vorlage: 214-16

Bürgermeister Moser verweist auf die Vorlage Nr. 214-16.

Stadtrat Stefan Gebauer kann die geplante Maßnahme nur unterstützen. Er rät der Verwaltung, mit dem Veterinäramt in der Planungsphase Kontakt aufzunehmen und diese zu beteiligen, was Bürgermeister Moser zusichert.

Stadtrat Gerhard Steiner interessiert sich für die Entwicklungspläne der Verwaltung bezüglich des Kindergartens St. Martin. Hauptamtsleiter Stärk führt aus, dass mittelfristig die Beibehaltung der pädagogischen Angebote (Regelkindergarten) weiter verfolgt werde. Eine Umwandlung in einen Tagesbetreuungsbereich sei derzeit beim Kindergarten St. Martin auch auf Grund der Gebäudestruktur nicht geplant, zumal man im Elementarbereich noch für eine Gruppe Entwicklungspotenzial im Kinderhaus Glockenziel habe.

Ohne weitere Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss beschließt den Anbau einer Küche im Kindergarten St. Martin und sieht die notwendigen Haushaltsmittel in Höhe von 58.000 € im Haushaltsplan 2017 vor.

5 Beschlussfassung zur weiteren Vorgehensweise bei der Bestellung eines kommunalen Behindertenbeauftragten Vorlage: 218-16

Bürgermeister Moser berichtet über sein Gespräch mit dem Kreisbehindertenbeauftragten und führt die Vorlage Nr. 218-16 grundsätzlich aus.

Ohne Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss beauftragt die Verwaltung, Kooperationsgespräche mit dem VdK Ortsverband Oberer Hegau zu führen.

6 Beschlussfassung über die Fortführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements bei der Stadt Engen Vorlage: 222-16

Bürgermeister Moser und Hauptamtsleiter Stärk erläutern nochmals sehr detailliert die Vorlage Nr. 222-16. Sie würden die Fortführung des betrieblichen Gesundheitsmanagements mit den bisherigen Rahmen- und Teilnahmebedingungen begrüßen.

Stadtrat Armin Höfler kann die Beschlussvorlage unterstützen und er sieht in der Gewährung des betrieblichen Gesundheitsmanagements eine besondere Wertschätzung der Mitarbeiter.

Ohne weitere Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss stimmt der Fortführung des BGM mit den bisherigen Rahmen- und Teilnahmebedingungen bis auf Weiteres zu und stellt hierfür in den künftigen Haushalten die notwendigen Mittel ein.

**7 Beschlussfassung über überplanmäßige Ausgaben des Haushaltsjahres 2016
Vorlage: 224-16**

Der Beschlussfassung liegt die Vorlage Nr. 224-16 zugrunde.

Ohne Aussprache fasst der Verwaltungs-, Kultur- und Sozialausschuss einstimmig folgenden

Beschluss:

Der VKS stimmt dem Antrag auf überplanmäßige Ausgaben auf der Haushaltsstelle 0300-655000 in Höhe von 19.900 Euro zu. Die Deckung der Mehrausgaben erfolgt durch Mehreinnahmen der Haushaltsstelle 8170-210000.

8 Mitteilungen

Heute erfolgen keine Mitteilungen des Bürgermeisters.

9 Anregungen und Anfragen

9.1 Friedhofskapelle

Stadträtin Erika Fritschi informiert die Verwaltung, dass die Holzverkleidung und das Dachholz an der Friedhofskapelle verwittert seien und man sich hierum kümmern solle.

9.2 Friedhofskapelle Bänke

Stadträtin Erika Fritschi merkt an, dass die Sitzbänke bei der Friedhofskapelle in keinem guten Zustand wären. Sie würde sich wünschen, diese auszutauschen.

Unterzeichner/in:

Datum:

Johannes Moser
Bürgermeister

Patrick Stärk
Protokollführer

Stefan Gebauer
Stadtrat

Armin Höfler
Stadtrat